

Wittgensteiner Zeitung

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark. Strohporto: Kreis-Spartasse Laasphe Nr. 89. Marburger Bank e.G.m.b.H., Niederl. Laasphe.

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger e. V.

Anzeigen: 1 mm hoch, 27 mm breit 10 Pfg. Familien- und kleine Anzeigen . . . 6 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. Postfachkonto Nr. 404 29 Amt Köln

Nummer 260

Fernsprecher Nr. 1

Laasphe, Donnerstag den 6. November 1930

55. Jahrgang

Preussischer Landtag.

Berlin, 5. November.

In der Mittwochs-Sitzung des Preussischen Landtags werden zunächst debattiert die kleine Eingabe erledigt. Dabei gehen in die Ausschussberatung der Entwurf der neuen Vorschrift über die Feuerlöscher in den Warenhäusern, sowie eine Anzahl Änderungsanträge zur Gewerbesteuer.

Mit großer Mehrheit angenommen wird ein gemeinsamer Antrag der großen Parteien, daß, falls die Stationsstellen sich nicht über die Verteilung der ihnen zustehenden Redezeit einigen, der einzelne der gemeldeten Redner vom Präsidenten den ihm zustehenden Bruchteil der festgesetzten Redezeit erhält.

Es folgt die gemeinsame Aussprache über zahlreiche Große Anfragen und Anträge über das Grubenunglück in Alsdorf, das Grubenunglück in Neurode und andere Bergarbeiterfragen.

Hg. Fries-Köln (Soz.) begründet die Große Anfrage seiner Freunde zur Katastrophe in Alsdorf. Der Abgeordnete wendet sich besonders gegen das scharfe Antreibersystem.

Hg. Martin (Dnt.) stellt Eingangsfragen für die einwandfreie Aufklärung der Ursachen des Unglücks auf.

Hg. Greifer (Dem.) fragt, zu welchen bergpolizeilichen Maßnahmen die Regierung sich veranlaßt sehe und wie sie die Not der in Mitleidenschaft gezogenen Familien zu lindern wolle.

Zur Begründung kommunistischer Anträge zum Alsdorfer Unglück macht Hg. Sobotta (Kom.) längere Darlegungen.

Hg. Franz (Soz.) begründet die Große Anfrage der Sozialdemokraten wegen der Grubenkatastrophe in Hausdorf bei Neurode. Die Sozialdemokraten fordern, daß unter keinen Umständen an der Grubenkontrolle gespart werde.

Hg. Straube (Dnt.) erklärte in Begründung der Großen Anfrage seiner Fraktion zum Hausdorfer Grubenunglück, daß er sich durch eine Befragung der Grube von dem einwandfreien Zustand aller Einrichtungen überzeugen habe.

Hg. Garth (Z.) forderte bei Begründung eines Zentrumsantrages die Errichtung eines besonderen Dezernates für die Bekämpfung von Kohlenfäureausbrüchen und ein amtliches Preisausstellen, um Wissenschaft und Technik zu noch eingehender Beschäftigung mit der Gefahr der Kohlenfäureausbrüche zu veranlassen.

Hg. Wollenweber (Kom.) gab den Unternehmern Schuld an der Katastrophe bei Neurode.

Der Leiter des preussischen Gruben Sicherheitsamtes, Ministerialrat Rother, beantwortete die Großen Anfragen namens der Regierung. Er äußerte sich zunächst über das Alsdorfer Grubenunglück. Die Explosion habe im eingehenden Hauptstrecke und in den einziehenden Hauptstrecken gewirkt. Ihr Herd und ihr Weg lägen noch völlig im Dunkeln. Die Annahme, daß Sprengstoffe in die Luft gelangten, müsse wenigstens nach den bisherigen Feststellungen ausgeschlossen sein. Auch über eine Explosion von Benzin oder Benzol über Tage oder eine Explosion der Benzololomotoren sei noch nichts ermittelt worden. Die wenigen elektrischen Anlagen seien allem Anschein nach gleichfalls nicht die Ursache der Explosion gewesen. Die Maßnahmen zur Bekämpfung von Schlagwettern und Kohlenstaub seien übrigens umfangreicher gewesen als das nach den bisherigen Erfahrungen im Lagerfeld Gebiet unbedingt geboten gewesen sei. So habe das Untersuchungsresultat vorliege, werde auch die preussische Gruben Sicherheitskommission zur Beratung zusammenberufen werden, damit dann über die zu ergreifenden Maßnahmen entschieden werden könne.

Als Ergebnis der Untersuchung des Grubenunglücks bei Neurode teilte der Regierungsvertreter folgendes mit: Der Ausbruch hat einen Grad der Kohlenfäuregefahr gezeigt, der allen Beteiligten bisher unbekannt war. Neue Maßnahmen sind in Fortsetzung der bisherigen in Vorbereitung, um die Gefahr der Kohlenfäuregefahr noch wirksamer zu bekämpfen. Die gesamte Frage der Kohlenfäuregefahr im niederschlesischen Steinkohlenbezirk wird baldmöglichst auch der preussischen Gruben Sicherheitskommission unterbreitet werden. Zunächst aber muß die Entscheidung abgewartet werden, ob die Benzesäuregrube weitergeführt wird oder der Stilllegung anheimfällt.

Handelsminister Dr. Schreier wandte sich gegen die schweren Angriffe gegen die Bergbehörden und erklärte, daß derartige furchtbare Katastrophen wenig geeignet seien, um für die parteipolitische Agitation ausgenutzt zu werden. Die Methode der Kommunisten sei nur darauf abgestellt, bei den Bergarbeitern eine ganz falsche Vorstellung von den bergbaulichen Sicherheitsmaßnahmen der Regierung zu erwecken. Bei der Katastrophe von Neurode sei ein Kohlenblock von 3000 Tonnen durch den Kohlenfäureausbruch herausgestoßen worden. Eine solche Katastrophe sei ein Naturereignis, an dem man, wie etwa auch an einem Erdbeben, niemand ein Verschulden vorwerfen könne. Auch die kommunistischen Vorwürfe wegen des Grubenunglücks in Alsdorf seien unberechtigt. Es sei festgestellt worden, daß gerade diese Grube besonders sorgfältig kontrolliert wurde. Die Unfälle im preussischen Bergbau seien zurückgegangen. Er habe den Eindruck, als ob die scharfe Kritik der Kommunisten übersehe, daß beim Bergbau aller Länder leider mit Unfällen gerechnet werden muß. Den Rettungsmannschaften, die bei der Bergung der Verunglückten ihr Leben aufs Spiel gesetzt hätten, sprach er den aufrichtigen Dank der Regierung aus, ebenso dankte der Minister allen denen, die durch die Gewährung von Spenden zur Linderung der Not der Hinterbliebenen beigetragen haben. Auch in Zukunft werde alles Mögliche getan werden, um die Sicherheit im Bergbau zu erhöhen und die Wiederholung derartiger Unglücksfälle zu vermeiden.

Um 17.15 Uhr wurde die Weiterberatung auf Donnerstag, 12. Uhr, vertagt; außerdem Abstimmung über die Mißtrauensanträge gegen Innenminister Severing.

„Do X“ Start zum Amerikaflug

Der Aufstieg. — Die Vorbereitungen zur Fahrt. — Gebrüder Dornier als Passagiere. — Die Befahrung.

Glück auf!

Das Riesenschiff Do. X ist, nachdem es tagelang auf besseres Wetter warten mußte, am 5. November 11.31 Uhr in Altdorf bei Hohenbach aufgestiegen. Die Befahrung des Flugschiffes trat weisungsgemäß morgens 4 Uhr bereits an. Um 8 Uhr wurde das Flugschiff aus der Halle auf den See übergeführt. In Altdorf sind nur wenige Zuschauer, dagegen zahlreiche Pressevertreter und Filmleute versammelt, um dem bedeutungsvollen Augenblick, an dem das Flugschiff den Bodensee verlassen wird, beizuwohnen.

Der leitende Ingenieur Eitel wird auf dem ganzen Flug des Do. X durch die beiden amerikanischen Spezialisten für Curtiss-Conqueror-Motoren, die Ingenieure Britton und Goby, unterstützt werden. Diese beiden Ingenieure haben die 12 Curtiss-Motoren von Amerika herübergebracht, ihren Einbau überwacht und die Motoren auf den Werk- und Probeflügen eingehend kontrolliert.

Die Befahrung.

Die Befahrung des Flugschiffes Do. X besteht aus zwölf Mann, nämlich dem Kommandanten, zwei Piloten, je einem Navigations- und Funkoffizier, dem leitenden Ingenieur und sechs Bordmonteuren. Zur Erfüllung besonderer Aufgaben auf einzelnen Flugstrecken wird die Befahrung verstärkt werden. Kommandant ist Kapitän Christensen; die beiden Piloten sind Ingenieur Merz aus Jittau in Sachsen und der Deutsche-Amerikaner Schilbhauser von der Marine der Vereinigten Staaten. Die Navigation wird ausgeübt durch den Schiffsoffizier Niemann, Funkoffizier Kiel, und der leitende Ingenieur Eitel sowie die sechs Bordmonteure vervollständigen die Befahrung.

Die Mission des Erfinders.

Der Erbauer Dr. Claudius Dornier, der zur Zeit in Berlin weilte, reiste nach dem Start von Berlin nach Amsterdam, um den Flug des Do. X von Amsterdam nach Le Havre mitzumachen, während sein Bruder Maurice Dornier den Flug erst von Lissabon aus mitmacht. Passagiere nehmen an dem Überführungsflug nach Amsterdam, wie mitgeteilt wird, nicht teil.

Der Weg.

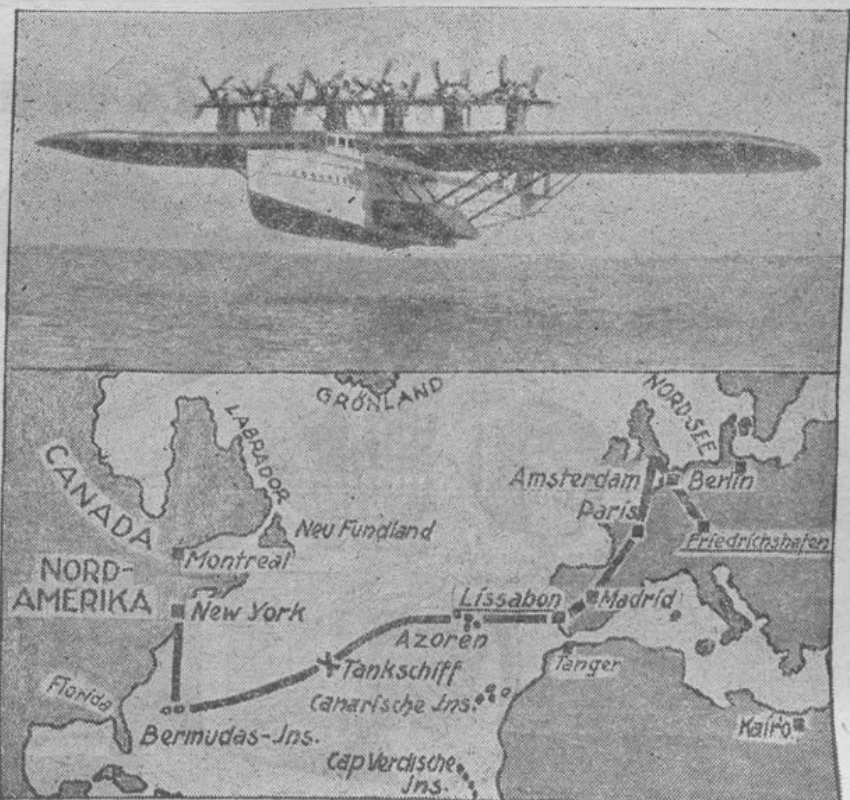
Der Flug nach Amsterdam wird ohne Unterbrechung durchgeführt.

Nach dem Start nahm das Schiff Richtung auf Friedrichshafen. Ueber der Stadt zog es eine Schleife und setzte dann seinen Flug in der Richtung Konstanz fort.

Das Flugschiff Do. X hat die badische Stadt Waldshut am Oberrhein um 12.28 Uhr in schnellem Zuge bei gutem Wetter passiert. Kursrichtung Basel. Das erste Bordtelegramm vom Flugschiff lautet wie folgt: 11.50 Uhr Bodensee verlassen, Richtung Basel. Um 12.45 Uhr überflog das Flugschiff Basel. Zwanzig Minuten später überflog es die Stadt Breisach am Rhein und das Kaiserstuhlgebiet. Der Kommandant sucht sich für die augenblicklich günstige Wetterlage auszunutzen, denn das Schiff fliegt mit höchster Geschwindigkeit rheinabwärts. Wenige Minuten später befand sich Do. X schon vor Nehl.

Do. X unterwegs

Oben: Das Riesenschiff im Flug. Unten: Die Reiseroute, die zunächst nach Amsterdam, den übrigen westeuropäischen Ländern und von Lissabon aus über den Atlantischen Ozean nach den Vereinigten Staaten führt. Zwischen den als Etappen vorgesehenen Kanarischen und Bermudas-Inseln wird voraussichtlich ein Tankerschiff eingeschoben werden müssen, da die Brennstoffvorräte des Flugbootes für diese Entfernung nicht ausreichen dürften.



Die heute noch nicht immer in vollem Umfang stehenden Tendenzen der Technik und der Politik einging. Uebergehend zu der Bedeutung des Luftschiffverkehrs betonte Dr. Gdener, daß mit der Fahrt des Z. N. 3 nach Amerika bereits der Beweis erbracht sei, daß man einen Transozeanflug mit Luftschiffen meistern könne. Die furchtbaren Auswirkungen des englischen Luftschiffunglücks könnten nur die sekundären Folgen einer Explosion sein. Er habe bereits vor Jahr und Tag hervorgehoben, daß der Luftschiffverkehr nur durch mit Heliumgas gefüllte Luftschiffe durchzuführen wäre.

Nach dem Unglück des englischen Luftschiffes ist in Friedrichshafen der Bau des neuen Luftschiffes auf Helium umgestellt worden. Außerdem sei bei dem Neubau endgültig auf Benzimotoren verzichtet worden. Man würde in Zukunft nur noch Hochleistungsmotoren einbauen. Die letzte Ursache der Katastrophe des englischen Luftschiffes scheine ihm in dem Leerlaufen einer Gaszelle zu liegen. Nach seiner Ansicht würde sich der Luftschiffverkehr auch in wirtschaftlicher Beziehung lohnen. Die Entwicklung des Luftschiffverkehrs schreite mit amerikanischer Hilfe voran.

Zum Schluß sprach der Vorsitzende des Deutschen Museums in München Dr. Oskar von Miller. Er erinnerte an seine erste Reise nach Amerika vor etwa 48 Jahren, und schilberte seine Bekanntschaft mit dem großen Edison, pries die Vorbildlichkeit der amerikanischen Laboratorien und Museen und trant auf das Zusammenarbeiten der beiden einander so glücklich ergänzenden Völker zum Heil der ganzen Menschheit.

Aus dem Reichsrat.

Die Wirtschafts- und Finanzpolitik.

Berlin, 6. Nov. Die Arbeiten der Reichsratsausschüsse an dem Finanzplan der Reichsregierung befinden sich in flotten Fortschritten. Am Mittwoch wurde in erster Lesung der Entwurf eines Gehaltskürzungsgesetzes verabschiedet. Die Gehaltskürzung soll, wie vorgesehen, am 1. April 1931 eintreten. Eine Vorüberlegung der Termine haben die Reichsratsausschüsse bisher nicht beschlossen. Ferner wurde der Gesetzentwurf zur Einschränkung des Personalaufwands in der öffentlichen Verwaltung beraten. Die Arbeiten an diesem Entwurf werden am Donnerstag früh fortgesetzt. Für Freitag ist die Beratung des Domänenentwurfes (Entwurf über die Ausgabenbegrenzung in den Haushalten des Reiches, der Länder und Gemeinden), für Samstag die Beratung der Novelle zur Tabaksteuer in Aussicht genommen.

Im Verwaltungsrat der Reichspost fand eine eingehende Aussprache über die Frage der Ueberweisung der Ersparnisse, die durch die Gehaltskürzung erzielt werden, an die Reichspost statt. Angenommen wurde eine Entschließung, in der der Verwaltungsrat anerkennt, daß dem Reich in seiner hochgradigen Notlage durch die Reichspost für die nächsten Jahre über die festgesetzten Jahresablieferungen hinaus bis an die Grenze des Möglichen geholfen werden soll. Eine gesetzliche Festlegung durch Veränderung des Reichspostfinanzgesetzes wird aber vom Verwaltungsrat abgelehnt. Weiter wurde ein Antrag Mollath angenommen, der den Reichspostminister ersucht, die beabsichtigten Maßnahmen zur Senkung von Postgebühren dem Verwaltungsrat möglichst bald als Vorlage zuzuleiten.

Reichsmarine im Reichshaushalt.

Ein neuer Schiffbau-Erfahplan. — 9 Millionen Mark Mehrkosten. — Absätze an den dauernden Ausgaben.

Von besonderer Bedeutung ist der Etat der Reichsmarine für das Jahr 1931. An diesem Etat sind im Gegensatz zu den teilweise einen ganz außerordentlichen Umfang ausmachenden Einsparungen an anderen Staatskosten erhebliche Mehraufwendungen von etwa 9 Millionen Mark vorgesehen. Sie ergeben sich aus dem neuen Schiffbau-Erfahplan, der dazu bestimmt ist, den kleinen Rest der Marine im Rahmen der Schranken, die uns durch die internationalen Verträge gesetzt sind, zu erhalten und zu stärken. Auch mit den, in dem sogenannten Schiffbau-Erfahplan vorgesehenen Bauten, erreichen wir noch nicht denjenigen Bestand, den uns der Vertrag von Versailles gelassen hat.

In dem Schiffbau-Erfahplan ist vorgesehen, daß das Panzerschiff A offiziell „Erfah Preußen“ im Jahre 1932 fertiggestellt sein wird. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 70 Millionen. Das Panzerschiff B oder „Erfah Lothringen“ wird 1931 auf der Marinewerft begonnen und soll 1934 fertiggestellt sein. Dieses Panzerschiff B wird zwei Millionen weniger kosten als das Panzerschiff A. Weiter wird in dem Bauplan vorgesehen, daß „Schiffserfab Braunschweig“ 1932 und daß „Schiffserfab Elbflo“ 1934 begonnen werden. Der bereits im Bau befindliche Marineträger wird 1931 fertig. Seine Gesamtkosten belaufen sich auf 42 Millionen Mark. Im Ganzen wird ein Durchschuß für die Schiffbauten für die kommenden sechs Jahre in Höhe von 50 Millionen angenommen. Dieser Bauplan war auch deshalb notwendig, um eine gewisse Stetigkeit

in die Arbeitsverhältnisse bei den Werften zu bringen. Auf diese Weise wird auch vielen Tausenden Werftarbeitern und Angestellten die Existenz gesichert. Was das gerade unter den heutigen Verhältnissen bedeutet, braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Die Mehranforderungen in Schiffsbauten in Höhe von etwa 9 Millionen Mark werden zu einem großen Teil ausgeglichen durch einen Abstrich von 7 Millionen bei den fortwährenden Ausgaben. Außerdem sollen 3 Millionen Mark aus dem Verkauf von nicht mehr dienstfähigen Schiffen einkommen, sodaß also die Mehrbauten finanziell reichlich gedeckt sind. Im übrigen werden auch bei der Reichsmarine etwa 4½ Millionen Mark, und zwar insbesondere durch Abbau bei der Seeresleitung einspart.

Die zweite Kartoffelkonferenz.

Die Verwertung der reichen Ernte.

In Berlin fand im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Vorsitz des Reichsministers Schiele in Fortsetzung der Kartoffelkonferenz vom 1. Oktober 1930 eine zweite Kartoffelkonferenz statt, an der Vertreter der Landwirtschaft, der Kartoffelverarbeitenden Industrie, der Genossenschaften und des Handels teilnahmen.

Nach eingehender Aussprache über alle Möglichkeiten der Unterbringung der außergewöhnlich großen Kartoffelernte wurde das Ergebnis von Reichsminister Schiele u. a. dahin zusammengefaßt: Die Maßnahmen zur Förderung der Einfuhr von Kartoffeln wurden als wirksam anerkannt. Der Reichsminister wird weitere Mittel für diesen Zweck bereitstellen.

Die auf dem Gebiet der Kartoffelproduktion zur Zeit laufende Ankaufsaktion der Regierung hat nach Ansicht der landwirtschaftlichen Vertreter für gewisse Gebiete eine wirksame Hilfe gebracht, ihre Erweiterung und Fortsetzung wurde dringend gewünscht.

Von allen Seiten wurde die Auffassung vertreten, daß bei einer so großen Kartoffelernte wie der diesjährigen größtmögliche Mengen von Kartoffeln zu Spiritus verarbeitet werden müßten. Aus diesem Grunde wird eine erhebliche Erhöhung des für dieses Jahr auf 70 v. H. festgesetzten Brennrechtes dringend gefordert. Um den Lagerungs-, Finanzierungs- und Absatzschwierigkeiten der Monopolverwaltung Rechnung zu tragen, wird vorgeschlagen, die bei einer Erhöhung des Brennrechtes mehr erzeugte Spiritusmenge der Verwendung als Treibstoff zuzuführen.

Waffenfunde in Oesterreich.

Das Ergebnis.

Bei der in mehreren Orten Oesterreichs beim Republikanischen Schutzbund und ihm nahestehenden Kreisen durchgeführten Durchsuchung nach Waffen und Kriegsgüter wurden folgende Funde gemacht und beschlagnahmt:

4075 Gewehre, Stutzen und Karabiner, 20 Maschinengewehre, rund 360 000 Schuß Munition für Gewehre und Maschinengewehre, 56 Revolver verschiedener Modelle, 180 scharfe Handgranaten, 935 Spaten und Pikel sowie zahlreiche sonstige militärische Ausrüstungsstücke. Außerdem wurde eine vollständige geheime Radiosendeanlage sichergestellt.

Es wird als völlig unrichtig bezeichnet, daß in Wien der Schriftführer des Stellvertreters des Landeshauptmanns Hellmer aufgebrochen wurde. Die Waffenfunde ist in voller Ruhe und ohne Störungsversuche verlaufen.

Methoden der polnischen Politik.

Willst du nicht mein Bruder sein...

Mit Knüppeln, Revolvern und Tränengranaten ausgerüstete Stoktrupps der Regierungspartei versuchten in Warschau mehrmals den Bürgerklub zu stürmen, wo eine Wahlversammlung der Nationaldemokraten stattfand. Nationaldemokratische Studenten verteidigten die Eingänge. Bei dem Handgemenge gaben die Angreifer mehrere Schüsse ab. Zahlreiche Personen wurden verletzt, darunter sieben schwer.

Der Stoktrupps warf dann im Gebäude der nationaldemokratischen „Gazeta Warszawska“ Fenstersteine ein, marschierte zum Haus der rechtsstehenden Zeitung „M. B. C.“ und schlug dort im Verwaltungsraum alles kurz und klein. Im Anschluß daran wurden im Parteilokal der Nationaldemokraten die Möbel zertrümmert und die Wände zerkratzt. Außerdem wurden hier alle Fenstersteine eingeschlagen und das gesamte für die Wahlen vorbereitete Propagandamaterial auf die Straße geworfen. Dann zerstreuten sich die Terroristen, ohne weiter gefordert zu werden.

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska“ betont, daß sich die Polizei passiv verhalten habe, ja als der Stoktrupps in das Parteilokal einbrang, sollen sich sogar die Polizisten ruhig mit einem Manne unterhalten haben, der dem Blatt als Leiter der „Aktion“ bezeichnet worden ist.

Wahlen in Amerika.

Hoffnungen der Demokraten.

Die Wahlen zum amerikanischen Repräsentantenhaus (Parlament) sind im ganzen Lande im allgemeinen ruhig verlaufen. Ueber Zwischenfälle liegen folgende Meldungen vor: In einem Wahllokal in Danville (Kentucky) wurde ein Neger erschossen. In Buckner (Missouri) wurde ein Wahlbeamter verprügelt. Bei einer Schlägerei in Elkhorn (Kentucky) wurde ein Mann verwundet. Auch in Logan (West-Virginia) kam es zu einer Schießerei, bei der ein republikanischer Kandidat verwundet wurde. In einem Ort in der Nähe von Harboursville (Kentucky) wurde ein Farmer von einem demokratischen Polizeibeamten erschossen. Darauf tötete der Sohn des Farmers den Polizeibeamten durch mehrere Schüsse. In New York wurde ein republikanischer Führer im Korridor eines neben einer Polizeiwache gelegenen republikanischen Klubs von zwei Banditen überfallen und seiner Bursche von 500 Dollar beraubt.

Im Staate New York wurde Roosevelt wiederum zum Gouverneur gewählt. Die Wahl erregte infolge des starken Anwachsens der demokratischen Stimmen großes Interesse. Roosevelts Gouverneurskandidat mit einer Mehrheit von nahezu drei Vierteln Millionen Stimmen, die bisher in solchem Umfang nur bei Präsidentschaftswahlen in New York erzielt wurde, nämlich von den republikanischen Kandidaten Harding und Coolidge, läßt ihn in demokratischen Kreisen als aussichtsreichsten Kandidaten für die Wahlen des Jahres 1932 erscheinen.

Auch in der republikanischen Presse wird mit dieser Möglichkeit gerechnet, da Roosevelt gegenwärtig offenbar der einzige demokratische Kandidat ist, der im Staate New York siegen könnte. Gegenüber den demokratischen Hoffnungen auf eine Mehrheit im Repräsentantenhaus erklärte der republikanische Wahlkomitee, es sei immer noch eine republikanische Mehrheit von 20 bis 25 Sitzen im Unterhaus zu erwarten.

Nach den neuesten Ergebnissen haben die Republikaner 108, die Demokraten 141 Sitze im amerikanischen Repräsentantenhaus errungen. Obwohl die Sozialisten die größte Stimmengruppe seit 1920 erhielten, ist keiner ihrer vier Kongresskandidaten in New York gewählt worden.

Die in Illinois, Massachusetts und Rhode Island gleichzeitig mit den Wahlen veranfaßte Volksbefragung bedeutet eine Karte, wenn auch vorläufig nur theoretische Grundlage für die Aufhebung der Prohibition.

Die Vermittlungssaktion Gibsons.

Neue französisch-italienische Flottenverhandlungen.

Der Außenminister des „Echo de Paris“ schreibt zu der Vermittlungssaktion des amerikanischen Botschafters in Brüssel, Gibson, in der Frage der französisch-italienischen Verständigung über die Seeabrüstung, die französische Regierung sei trotz allem entschlossen, noch einmal in Genf während der Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses Verhandlungen mit Italien zu versuchen. Daher habe Außenminister Briand, der gestern vor Mittag eine Unterredung mit dem englischen Botschafter Lord Tyrrell hatte, diesem erklärt, daß er, um diese Verhandlungen mit Italien nicht unmöglich zu machen, für den Augenblick nicht über einen gesonderten Beitritt Frankreichs zum Londoner Flottenabkommen spreche.

Im übrigen will der Korrespondent der „Chicago Tribune“ in Rom berichten können, daß Botschafter Gibson einen italienischen Vorschlag zu einer französisch-italienischen Flottenbaupause bis 1936 mitbringe. Die französische und die italienische Regierung sollten sich durch gegenseitige Erklärungen verpflichten, etwaige in der Zwischenzeit auftauchende Flottenbaupläne einander mitzuteilen.

Nach der Revolution in Brasilien.

Die neue Regierung.

Wie Havas aus Rio de Janeiro berichtet, hat der provisorische Präsident Vargas bei Uebnahme der Präsidentschaft sein Programm folgendermaßen gekennzeichnet:

1. Annäherung der auf Grund revolutionärer Umtriebe seit dem Jahre 1922 verurteilten Personen, was durch ein Dekret des Präsidenten bereits geschehen ist; 2. Hebung der Moral und der Bürgertugenden; 3. Förderung des Unterrichts, namentlich der technischen und Berufsschulung; 4. Schaffung einer der Regierung zur Seite stehenden beratenden Stelle; 5. Einsetzung einer Kommission, die die Verwaltungsmethoden der früheren Regierungen untersuchen soll; 6. Reorganisation von Heer und Marine entsprechend den Bedürfnissen der Nation; 7. Reorganisation des Steuersystems. Des weiteren wurden als Programmpunkte genannt: Förderung der Sparmaßnahmen in der Verwaltung, Förderung des Eisenbahn- und Straßenbaues.

Es macht Freude, mit imi zu arbeiten!



Mit dieser neuen, wunderbaren Aufwasch- und Reinigungshilfe schaffen Sie es in der halben Zeit! Und Sie brauchen sich bei weitem nicht so anzustrengen. Ins heiße Wasser gegeben, entfaltet imi von selbst eine außerordentliche Reinigungskraft. Fett, Öl, Schmutz, nichts widersteht. So arbeitet imi! Ob Sie Geschirr spülen oder andere Reinigungsarbeiten besorgen, immer haben Sie in imi eine unersetzliche Hilfe, die rasch und sicher strahlende Sauberkeit und schimmernden Glanz in Küche und Haus bringt. Überall, wo imi erprobt ist, wird es gepriesen! imi ist sparsam im Gebrauch und kostet nur 25 Pfennige. Lassen Sie es heute noch mitbringen!

Verwenden Sie immer

Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken

Politische Tageschau

← Geht der Berliner Metallarbeiterstreik weiter? In einer überaus stark besuchten Versammlung der Metallbelegierten der revolutionären Gewerkschaftsopposition in Berlin führten mehrere Vertreter aus, der Metallarbeiterstreik sei noch nicht beendet und die Vereinbarungen, die die Gewerkschaften und die Arbeitgeber getroffen haben, könnten nicht befriedigen. Auf der einen Seite stehen die Gemäßigten, die sich dem Abkommen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern unterwerfen, auf der anderen Seite die Radikalen, die an ihren Forderungen festhalten: Siebenstunden-Arbeitstag, vierzigstündige Arbeitswoche, kein Lohn- und Gehaltsabbau ufm. Mehrere Entschließungen wurden angenommen, die sich gegen Lohnabbau und gegen das „Schlichtungsdiiktat der neuen Schlichtungskommission“ wenden.

← **Tagung der Christlichen Bergarbeiterinternationale Europas in Essen.** Unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Zimbruch tagte in Essen die Christliche Bergarbeiterinternationale Europas. Die Vertreter des Auslandes befanden sich ihre Teilnahme an den deutschen Bergwerkstatastrophen der letzten Zeit. Die Vertreter des deutschen Bergbaues erklärten, daß dessen Lage immer noch durch die Folgen des Krieges und die Reparationslasten sehr nachteilig beeinflusst werde. Es sei zu fordern, daß im Interesse der deutschen Bergarbeiter wie auch der der anderen Länder eine die Wirtschaft aller Völker berücksichtigende Regelung der Reparationen und der internationalen Schulden erfolge.

Wann erfolgt die Gehaltstürzung?

Berlin, 6. Nov. Ein Berliner Blatt will wissen, daß die Reichsregierung die Absicht habe, die Gehaltskürzungen für die Beamten bereits am 1. Januar in Kraft treten zu lassen. Das Blatt bezieht sich auf eine Aeußerung, die der Reichspostminister Dr. Schäfel in der gestrigen Verwaltungsrathssitzung der Reichspost gemacht haben soll. Der Minister soll darauf hingewiesen haben, daß die Reichsratsvorlage den 1. Januar vorsehe. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, enthält die Vorlage jedoch den 1. April als Stichtag. Das Kabinett hat auch keinerlei Beschluß über eine Vorverlegung gefaßt. Dagegen ist es nach Auffassung politischer Kreise allerdings immer noch möglich, daß während der Beratung des Entwurfs Abänderungsanträge eingebracht werden, die den Zeitpunkt der Gehaltskürzung auf den 1. Januar vorverlegen. Im Augenblick steht darüber noch nichts fest.

Friedericus Rex und das Flaggenlied dürfen von Reichswehrtapellen gespielt werden.

Verlin, 6. Nov. Die Pressenotizen über eine Anordnung des Obersten von Bonin in Königsberg, wonach im Bezirk des Wehrkreiskommandos I die Märsche „Friedrichs-Rot“ und „Stolz weht die Flagge Schwarz-Weiß-Rot“ von Wehrschkapellen nicht gespielt werden dürfen, sind, wie wir aus Kreisen des Reichswehrministeriums erfahren, in dieser Form unzutreffend. Ein Verbot, die beiden genannten Märsche als Truppenmärsche zu spielen, ist niemals erlassen worden. Oberst von Bonin hatte nur Weisung gegeben, daß sie bei Konzerten der Wehrschkapellen nicht gespielt werden sollten. Der Reichswehrminister hat diese Anweisung mißbilligt und ihre Aufhebung angefordert.

Der Westfälische Landbund zur Lage

Der Vorstand des Westfälischen Landbundes hat die nachstehende Entschliessung gefasst:

Wenn gleich die Landwirtschaft seit Jahren getarnt und immer wieder ihre Forderungen erhoben hat, sind ihre Rufe fast Arbeitslosigkeit Deutschlands steigt von Woche zu Woche. Die Finanzen aller öffentlichen Körperlichkeiten zeigen ungeheure Mängel. Die Wirtschaft und insbesondere die Landwirtschaft sind am Ende ihrer Kraft.

Diese Entlohnung muß zur unabwendbaren Katastrophe führen, wenn nicht in letzter Stunde die Lebensforderungen des ganzen deutschen Wirtschaftslebens, mit dessen Gedeihen die gesamte deutsche Wirtschaft steht und fällt, erfüllt werden. Dazu ist vertragspolitisch unabwendbar erforderlich, die gesamten Handelsbeziehungen der deutschen Wirtschaft zu den übrigen Ländern zu überdenken. Die zweifelhafte Landwirthschaft der deutschen Wirtschaft ist unter der immer stärker werdenden Einfuhr von Kartoffeln und ausländischem Gemüse, die zu vernichtenden Preisen dieser Erzeugnisse geführt hat und einen Abzug überhaupt unmöglich machen, die einheimischen Landwirthschaften erwarbt hier endlich Taten, die ihr die Voraussetzungen für eine rentable Erzeugung schaffen.

Dabei ist die Landwirtschaft gewiß geblüht, selbst mit Hand anzulegen, um den berechtigten Forderungen der Verbraucher-Verleiher hinsichtlich der Güte ihrer Erzeugnisse zu entsprechen. Sie versteht es daher umso weniger, daß man neuerdings auf gesetzgeberischem Wege gerade die Einrichtungen, deren sich die Landwirtschaft zu ihrer Selbsthilfe bedienen muß, mit Maßnahmen aller Art zu stören und zu beschränken sucht. Dahin gehört vor allem der neue Entwurf des Preussischen Landwirtschaftsammengesetzes, der die Selbstverwaltung der Landwirtschaftsstämmen in einem Umfang beseitigt, daß sie zu mehr oder weniger unselbständigen Filialen des Staates werden und außerdem die Zusammenfassung der gesellschaftlichen Vertretung der Landwirtschaft in einer Weise gestalten, daß nicht nur neue erhebliche Kosten erwachsen, sondern auch eine sachliche Arbeit fast unmöglich gemacht wird. Die einheimische Landwirtschaft muß daher erwarten, daß dem Gesetzentwurf in der vorliegenden Fassung die Zustimmung versagt wird.

Kurznaefrichten.

— Der Reichspräsident empfing den Herrn Reichskanzler zum Vortrag.

— Die Internationale Gesellschaft zur Erforschung des Nordpols tagte in Berlin. Sie wählte an Stelle des verstorbenen Fridtjof Nansen Dr. Esener zum Vorsitzenden.

— In einer Verammlung in Johannisburg (Südafrika) erklärte General Smuts, infolge der Währungsfrage werde die nächste Tagung der Völkerverammlung vielleicht die kritischste in der Geschichte des Völkerverbundes sein, aber man werde nicht bezweifeln. Nach seiner Ansicht werde es zu Lebzeiten seiner Zuhörer keinen neuen Krieg in größerem Umfang geben.

— Ganz unerwartet ist der junge australische Flieger Max Garden auf dem Flugplatz zu Wyndham (Westaustralien) gelandet, der am 16. Oktober in Croydon bei London aufgestiegen war.

zum Präsidenten Hoover erließ jetzt die allfährliche Proklamation auf als Waffentstillstandstag. Er fordert darin zur Feier dieses Tages den Weltkrieg mit den dadurch hervorgerufenen Leiden und schweren Verlusten an Menschenleben beendete". Den Gefallenen gegenüber ist Amerika feierlich verpflichtet, alles irgendwie zur Förderung des Friedens Mögliche zu tun.

Aus der Heimat

Donnerstag den 6. November 1930

Keine Beihilfen mehr zur Förderung des Eisenerzbergbaues
an Lahn, Sieg und Dill.

Wie der Siegerner Ztg. gemeldet wird, sind vom 1. April nächsten Jahres ab infolge von Sparmaßnahmen im Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums die Beihilfen zur Förderung des Eisenerzbergbaues an Sieg, Lahm und Dill fortgefallen. Unter diesen Umständen wird wohl im Laufe des nächsten Jahres die letzte Siegerländer Grube ihre Förderung einstellen müssen. Diese Maßnahme ist wieder ein Schulbeispiel dafür, wie im neuen Deutschland die einzelnen Ministerien nicht miteinander, sondern gegeneinander arbeiten, denn was in diesem Falle das Reichswirtschaftsministerium spart, wird das Arbeitsministerium doppelt und dreifach aufwenden müssen, nämlich durch die Zahlung der Unterstützung für die Arbeitslosen, die dann im Siegerland um mehrere Tausend höher sein werden. Dabei ist dem Reiche schon wiederholt und unwidersprochen vorgerechnet worden, daß es mit der Gewährung der Beihilfe an Arbeitslosenunterstützung spart. Der Staatsbürger greift sich nicht an, ob solcher unverändlicher Maßnahme und vergrund führt, wie man auf diese Weise die Wirtschaft in den Ab-

—* **Förderung des Landarbeitervohnungsbaus.** Von Reich und Preußen ist aus Mitteln der werterfassenden Arbeitslosenfürsorge für das am 31. März 1931 endende Rechnungsjahr 1930 noch ein größerer Betrag zur Förderung des Landarbeitervohnungsbaus zur Verfügung gestellt worden. Die Mittel müssen, wenn sie nicht zurückgezogen werden sollen, bis zum Ende des Rechnungsjahres fest zugelegt sein. Da vorher eingehende Prüfung des Entwurfs und der Finanzierung stattfinden muß, muß bis Mitte Januar 1931 spätestens die Stellung des Antrages auf Förderung des Baues erfolgen. Da etwa die Hälfte der bisher zur Förderung des Wohnungsbaus verwendeten Hauszinssteuer-mittel nach den Plänen der Reichsregierung für Finanzzwecke Verwendung finden sollen, steht es noch völlig dahin, ob über-haupt und in welchem Umfange der Kreis im kommenden Jahre aus Hauszinssteuermitteln die Wohnungsbau-tätigkeit wird fördern können. Allen Bauaufträgen, die Land- oder Waldbauer oder ländliche Handwerker sind und als solche zum Personenkreis ge-hören, deren Wohnungsbau an Landarbeitervohnungen ge-fördert werden können, kann daher nur aufs dringende an-gefordert werden, sich alsbald wegen Förderung ihrer Bauten bei der Amts- oder Kreisverwaltung (Kreisbau- oder Kreisbau- oder Kreisbauinspektor Ellerbrod) oder der Zweigstelle Siegen der Westfälischen Heimstätte in Siegen, Koblenzfrage, die dem-nächst Sprechtage im Landratsamt einrichten wird, schriftlich oder mündlich zu melden. Nach den neuen Bestimmungen über die Höhe der unbezinslichen, nur zu tilgenden Darlehen und die Ausdehnung der Tilgungsszeit kann jedem bauwilligen Land- oder Forstarbeiter zur Inanspruchnahme dieser Mittel geraten werden.

Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma
Konst. Tisch A.-G., Siegen, bei.

Laasphe :

* **Universitätsbund.** Wir weisen darauf hin, daß morgen, Freitag abend um 8 Uhr, der Marburger Kunsthistoriker Prof. Dr. Hamann seinen angekündigten Vortrag „Die Kunst der neuen Sachlichkeit“ hält. Zahlreiche Lichtbilder aus der Sammlung des Marburger Kunsthistorischen Instituts werden die künstlerischen Schöpfungen unserer neuesten Stilrichtung veranschaulichen. Der Besuch des Vortrages sei bestens empfohlen.

Der landwirtschaftliche Kreisverein hat eine Schauordnung für die Tierhau des Kreisvereins im Entwurf fertig gestellt, die auf Wunsch einer Anzahl Vereinsmitglieder durch die Zeitung veröffentlicht werden soll. Die Schauordnung ist im Ausschuß bereits durchberaten, wird aber der nächsten Generalversammlung zur endgültigen Genehmigung vorgelegt werden. Durch die vorläufige Veröffentlichung soll den Landwirten schon jetzt Gelegenheit gegeben werden, sich mit der Angelegenheit eingehend zu befassen. Es würde zu weit führen, den ganzen Entwurf in der Generalversammlung ausführlich durchzubearbeiten und wird es auf diese Weise nur nötig sein, diejenigen Punkte zu betonen, über die die Ansichten auseinandergehen. Die Veröffentlichung beginnt in aller Kürze und wird sich auf einige Nummern ausdehnen. Den Landwirten wird empfohlen, den betreffenden Teil auszuscheiden und aufzuheben, um sich mit dem Inhalt vertraut machen zu können. Die Schauordnung lehnt sich im wesentlichen an diejenige der D.S.G. an und soll den Zweck haben, alle Unklarheiten, die bisher noch herrschten, restlos zu beseitigen.

**** Vererbung.** Vom Wohlfahrtsamt wird uns mitgeteilt: Vorbei ist das fröhliche Treiben, der Alltag kommt wieder zu seinem Recht. Doch lange werden noch in der Erinnerung die schönen Stunden der Freude und Erholung, die uns am Samstagabend in der Verlegerburger Turnhalle geboten wurden, in die Arbeitstage hineinleuchten. Anlässlich des Lehrsanges für Leibesübender, des Verlegerburger Turnvereins und des Volkstanzfreizeits, dem Lied der Turner: „Wann wir schreiten Seit' an Seit'“, wurde eröffnet. Nach dem Vorpruch eines Turners: „In die Jugend“ Begrüßung an die Anwesenden. Die Worte des Dankes galten Lehrer Herrn Wildschütz aus Altsena, der es bestanden hatte, in Sportstätten Spandau einen frischen Zug von dem Treiben der Mägdigkeit und aller Muskelsteuer wurden mit starkem Willen bewunden, um all die Übungen in voller Vollendung zu bringen. Besonders Anfang fanden die Vorführungen der Körperchule und des Bodenturnens. Selbst Gernerstehenden wurde dadurch der Wert, den die Übungen auf den ganzen Körper ausüben, erhöht. Alle Vorführungen hier zu erwähnen, läßt leider der Raum nicht zu. Ganz besondere Freude riefen die Gang- und Ausübungen der Schüler hervor. So auch die Spitzenleistungen der Turner am Red und Pferd. Die Scherzspiele und Scherzungen lösten großen Jubel aus. Unter dem großen Vönderranz, der von der Mitte der Turnhallendecke der ganzen Halle in festliches Gepräge gab, zeigte der Volkstanzkreis seine Tänze. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Vortrag des Bezirksjugenpflegers, Herrn Stadturnrat Franzenberg aus Dortmund über die Jugendspiege und die Turn- und Sportvereine, der Stadturnrat Franzenberg, als Leiter der Zentralfesse für jugendspiege des Regierugsbezirktes Alnsberg in Dortmund, steht mit reichen Erfahrungen in der Arbeit als treuer Berater der Jugendspiege. Es gilt, sich in der Jugendspiegearbeit zusammenzuschließen. Der Staat mit seinen Einrichtungen steht nur in der Arbeit, er sucht Verleissungen für die Verne zu erlangen, stützt sie durch Beispielen, fördert die Errichtung von städtischen Gebäuden, wie Jugendherbergen, Turnhallen, Schwimmhallen usw., tritt für die Abhaltung von Lehrsängen an und richtet selbst solche ein, um damit Jugendführer heranzubilden und auch auf die entlegenen Ortschaften Anregungen zu bringen. Unsere Jugend darf heute nicht unter der Last der Not jammernd stehen. Es gilt, alle Kräfte einzusetzen, um die am schwerstbedürftigsten, die arbeitslosen Jugendlichen, zu stützen. Die Herr Landrat Drossel, so richtete auch Herr Stadturnrat

Frankenberg die Bitte an alle Vereine, als auch an alle Anwesenden, mithelfen, um das Vaterland und unsere Kultur zu reiten, sich zu beteiligen an der Arbeit für die ertwerbslose Jugend. Der Nachsichtser gab mit seinem Abendlied: Hört ihr Herrn und laßt euch sagen, dem Fest einen würdigen Abschluß.

**** Girkhausen.** Zum Rücktritt der Gemeindevertretung. Vom Vorsitzenden des Kreisausschusses des Kreises Wittgenstein wird uns folgende Notiz mitgeteilt: In Nr. 256 Ihrer Zeitung wurde unter Girkhausen folgender Bericht über die Sitzung der Gemeindevertretung Girkhausen vom 27. Oktbr. ds. Jrs. veröffentlicht:

„Die Gemeindevertretung nahm Kenntnis von dem Schreiben des Herrn Landrat Brossio in Sachen der Erwerbslosenunterstützung. Wie aus dem Schreiben hervorging, fann der Gemeindevorsteher in solchen Sachen allein beschließen, ohne die Gemeindevertretung anzuhören. Daraufhin beschloß die Gemeindevertretung einstimmig, von ihrem Posten zurückzutreten.“

Durch die Mitteilung kann in der Öffentlichkeit eine irreführende Meinung über meine Tätigkeit als Gemeindeaufsichtsbeförde hervorgerufen werden, und ich halte es daher für notwendig, den Sachverhalt darzustellen. Der Kreisaußschuß als die gesetzlich zuständige Stelle hatte im Juli ds. Js. einem Hilfsbedürftigen im Einbürgerungsverfahren eine laufende Unterstützung auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht genehmigt. Bis zum 30. September ds. Js. wurde die Unterstützung gezahlt, die Weiterzahlung über den 1. Oktober hinaus jedoch von der Gemeindevertretung abgelehnt, obwohl eine Aenderung der Verhältnisse, wie sie für die Entscheidung des Kreisaußschusses zugrunde lagen, nicht eingetreten war. Es ist selbstverständlich, daß die Gemeindevertretung, nachdem einmal der Kreisaußschuß eine Unterstützung rechtfertigend festgestellt hat, auf die Zahlung oder Nichtzahlung nicht mehr einwirken kann. Die Zahlung hat, solange sich die Verhältnisse nicht ändern, durch den Gemeindevorsteher zu erfolgen. Es ist meine Pflicht, wenn eine Gemeindevertretung in Verletzung ihrer sozialen Pflichten gegenüber Notleidenden den Gemeindevorsteher von der Zahlung rechtfertigend benötigter Unterstützungen abzuhalten sucht, sie in ihre Schranken zurückzuweisen.

Vermischtes

— Drosdhagen. Schweres Autounglück. In der Nacht zum Montag fuhr zwischen Wenfhausen und Eichen ein Personenauto, das gegen 2.30 Uhr nichts als Dunkelheit nach Olpe abgefahren war, gegen einen Hausseißel. Von den drei Insassen des Wagens flog der Schreinergehilfe Fritz Tigges aus Wenfhausen durch die Glasheibe des Wagens. Die Glassplitter haben F., die Halsknochen durchgeschnitten. An der Verletzung ist F. bald nachher gestorben. Ein W. aus Siebringhausen hat Armverletzungen infolge Eindringens von Glassplittern erlitten. Der Wagenführer N. aus Rhode ist mit dem Schrecken davon gekommen.

— **Stießen.** Ein Schlingensteller ertwischt. In der Gemarkung von Dutenhofen wurde ein Wildbiss aus Dutenhofen ertwischt, als er ein in der Schlinge qualvoll umgekommenes Reh fortjagenden wollte. Die Gendarmerie nahm in der Wohnung des Wildbisses eine Ausaufsuchung vor und stellte dabei fest, daß er sich schon wiederholt der Wildbieberei schuldig gemacht hatte.

Auto rast in eine Gruppe Nationalsozialisten.

Walsum, 6. Nov. In der vergangenen Nacht fuhr in Walsum ein Personenauto in schnellem Tempo in eine Gruppe von etwa 60 Hamburger Nationalsozialisten, die von einer Versammlung heimkehrten. Dreizehn Personen wurden verletzt, drei davon schwer. Bei ihnen befindet sich ein Führer der Erbrüderung bei den Nationalsozialisten war so groß, daß der Wagenführer von der Polizei in Schutzhaft genommen werden mußte.

Dr. Edener Vorsitzender der Aero-Arctic.

Berlin, 6. Nov. Dr. Esener wurde heute als Nachfolger des verstorbenen Polarforschers Nansen zum Vorsitzenden der Aero-Arctic gewählt. Im Verlauf der weiteren Sitzung wurden verschiedene Fragen der Polarforschung besprochen. Die Beratungen trugen indessen mit Rücksicht auf die allgemeine finanzielle Lage der Gegenwart nur vorbereitenden Charakter.

— Großer Brandschaden im Esch. — Durch spielende Kinder verursacht. In dem Eschigen Kiehlholz brach in einem landwirtschaftlichen Betrieb ein Brand aus, der durch die spielenden heftigen Sturm rasch auf die Nachbargebäude übertrug wurde. Zwei Wohnhäuser und drei Scheunen voller Vorräte sind in Mauth der Flammen geworben. Das Feuer ist von spielenden Kindern angelegt worden. Die jetzt niedergebrennten Gebäude waren die einzigen, die feierseitig bei dem großen Brande von 1911, der das ganze Käuferbierfeld in Asche legte, vom Feuer verschont worden waren.

— **Schwere Unwetter Schäden in Bordeaux.** Das in ganz Frankreich herrschende Unwetter der letzten Tage hat hier besonders großen Schaden angerichtet. Die Stadt Bordeaux war teilweise ohne Stromzufuhr, und die Telefon- und Telegraphenleitungen sind noch immer unterbrochen. Das Unwetter hat auch auf die Pyrenäenhälfte übergegriffen. In der Umgebung von Madrid wurden durch ein vom Sturm abgerissenes Dach eines großen Schuppens zwei Arbeiter getötet und mehrere andere schwer verletzt.

Schlagwetterkatastrophe in Amerika

140 Bergleute eingeschlossen. — Wenig Hoffnung
auf Rettung

Newhork, 5. November. In einer Kohlengrube bei Millfield im Staate Ohio ereignete sich heute eine schwere Schlagwetterkatastrophe. Die Explosion erfolgte etwa 60 Meter unter Tage in einem Schacht, in dem etwa 310 Bergleute beschäftigt waren. 170 Bergleute konnten unversehrt gerettet werden, während 140 Bergleute eingeschlossen bzw. verschüttet sind, darunter der Präsident und drei höhere Beamte der Gewerkschaft. Die Bergungsarbeiten werden durch einen Brand, der sofort nach der Explosion ausbrach, außerordentlich erschwert. Vor der Grubeninsahrt spielen sich herzzerreißende Szenen ab. Die Bergungsmannschaften müssen stündlich abgelöst werden, da die Hitze im rennenden Stollen unerträglich ist. Die Hoffnung, die Unglücklichen lebend bergen zu können, ist sehr gering.

Wetterbeobachtungen

Wetterausichten für Freitag: Wechselnd bewölkt, geringe Schauerneigung, in höheren Lagen in Form von Schnee, wieder kälter.

Wetterbeobachtungen der Aufbauschule Laasphe.
Von heute, 6. II., 8 Uhr vormittags

Temperatur:		—2° C
Barometerstand: (gestern 765,5 mm).		765,5 mm
Feuchtigkeit der Luft:		96 %
Höchste Temperatur (seit gestern 8 Uhr vormittags):		5° C
Niedrigste Temperatur („ „ „ „):		—3° C
Niederschlagsmenge („ „ „ „):		— mm

Erndtebrück, den 7. Nov. 1930.

Eintritt für Nichtmitglieder 1.00 RM.

Fernruf 79

täglich — auch abends — geöffnet.

**Die Geschäftsstelle
der Wittgenst. Zeitung.**

(Fortf. folgt.)